

Geheimnisvolle Welt

Schloss Ahlden

Rückschau 2011: Die Frühjahrs- und Herbstauktionen im niedersächsischen Schloss Ahlden wurden um einen strahlenden Programmpunkt erweitert, feierte das Haus mit einer dreitägigen Auktion Anfang Oktober doch sein 150-jähriges Bestehen mit einer 2.600 Objekte starken Offerte von teilweise hochadeliger Provenienz. Wie die Vasen aus dem Besitz von Prinzessin Elisabeth zu Wied, der späteren Königin von Rumänien, die auch als Dichterin unter dem Namen Carmen Sylva berühmt wurde. Sehr gefallen haben dürften der Prinzessin demnach die romantischen Szenen, die nach dem Thomas Moore-Gedicht Lalla Rookh ihre imposanten KPM-Vasen schmücken, genauso wie dem neuen Besitzer, der bereit war, dafür 181.000 Euro auszugeben. Schon der Name des adeligen Vorbesitzers der feuervergoldeten Girandolen, die das zweithöchste Ergebnis erzielten, lässt die Leuchter noch mehr erstrahlen: Aus dem Besitz von Don Jaime de Mora y Aragón stammt das Louis XVI-Girandolenpaar, das vermutlich von Louis Auguste Beurdeley, dem Hoflieferanten Kaiser Napoleons III. geschaffen wurde. 115.000 Euro war es dem neuen Besitzer wert. Insgesamt erzielte man mit der Jubiläumsauktion großartige 5,5 Millionen Umsatz.

Zum Umsatz von drei Millionen Euro im Dezember trug auch das Toplos bei: Die geheimnisvolle Welt der pittoresken städtischen Märkte brachte der belgische Maler Petrus von Schendel 1850 in seiner nächtlichen Szene mit jungen Händlerinnen im Mondschein so perfekt zum Ausdruck, dass sich der internationale Handel das Gemälde für 112.500 Euro sicherte. Mit Höchstspannung wurde auch die Versteigerung des Hauptwerkes Friedrich Kallmorgens, Die betenden Kinder, erwartet, das er 1891 in Berlin zeigte. Das aus altem Hamburger Besitz stammende und bisher nur in der Literatur dokumentierte Gemälde ist zweifellos eines seiner wichtigsten Werke, das in den letzten drei Jahrzehnten im Kunsthandel auftauchte. So kämpften denn auch vier engagierte Telefonbieter lange um das schöne Bild, dessen Taxe von 12.000 Euro verdreifacht wurde. Der Erlös von 42.500 Euro gilt somit als der zweithöchste Auktionspreis für diesen Künstler. Auch das Frühjahrsgeschäft stand dem in nichts nach. 3,2 Millionen Euro Umsatz machte der niedersächsische Versteigerer mit den Maiauktionen. Die frühe Reiterstatuette des russisch-italienischen Bildhauers Fürst Paolo Troubetzkoy, Amazone, brachte einen Rekordpreis von 40.000 Euro (Taxe 14.500 Euro).

TELEFON | 05164/80100

INTERNET | www.schloss-ahlden.de

Abb. II. u.: Petrus van Schendel, Nächtliche Marktszene im Mondschein und Kerzenlicht, Öl/Holz, 1850, 73,8 x 59 cm (Erlös 112.500 Euro). Schloss Ahlden, Dezember 2011

